

Der Name Engel bedeutet „Bote Gottes“. Manche Engel gelten als ganz besondere Boten und werden deswegen auch „Erzengel“ genannt. In der Bibel, diesem alten und spannenden Buch von Gott, den Menschen und ihrer Welt, werden drei Erzengel sogar mit Namen genannt: Gabriel, Raphael und Michael.

Gabriel bedeutet „Kraft Gottes“: Er ist der Erzengel, der den Menschen etwas verkündet und Wichtiges zu erzählen hat. „Gott heilt“ ist die Übersetzung für Raphael. Ihn finden wir im Buch Tobit des Alten Testaments: Dort begleitet und beschützt dieser Engel den Jungen Tobias auf einer langen Reise. Und noch einen Erzengel gibt es: den heiligen Michael.

Sein Name bedeutet „Wer ist wie Gott?“, und vielleicht verstehen wir diese seltsame Frage ein wenig besser, wenn wir uns die alte Geschichte von Michaels Kampf anschauen, von dem die Bibel erzählt. Michael, so heißt es dort, steht seit jeher nahe bei Gott und wurde von ihm ausgesandt, der Kämpfer für das Gute und gegen das Böse zu sein. Michael lässt nicht zu, dass sich das Böse ausbreitet. „Du bist nicht Gott“, ruft Michael dem Bösen zu oder anders: „Wer ist wie Gott? Du nicht, du Drache, du Ungeheuer, du Teufel!“ Und es muss wohl etwas Böses sein, wenn es so furchterregend aussieht und Michael dagegen ankämpft und versucht, es mit seinem Schwert oder seiner Lanze aus dem Licht des Himmels in das Dunkel der Nacht zu stürzen. Weißt du, wie dieser Kampf Michaels gegen das Böse genannt wird? Höllensturz!

Bekannt ist Michael auch als der Engel des Rechts und der Gerechtigkeit, und auf vielen Bildern hält er eine alte Waage mit zwei Schalen in der Hand. Viele Menschen dachten früher nämlich, dass er am Ende ihres Lebens ihre Taten abwägen und somit entscheiden würde, wer in das Himmelreich kommen darf. Kannst du dir vorstellen, dass die Menschen so etwas wirklich geglaubt haben?

Haben sie nicht gedacht, dass Gott alle Menschen liebt und bei sich aufnimmt, egal was sie geleistet oder nicht vollbracht haben?

Der heilige Michael ist also der Kämpfer gegen das Böse und der Seelenwäger. Er gilt auch noch als Schutzengel, der die Seelen der Verstorbenen in ein Leben nach dem Tod begleitet.

Bilder von Heiligen gibt es schon sehr lange, und schon immer haben Menschen überlegt: Wie können wir die Heiligen erkennen, wenn wir sie betrachten? Im Mittelalter kamen einige Künstler auf die Idee, den Namen des Heiligen als Inschrift auf ihr Kunstwerk zu schreiben. Das Problem war nur: Viele Leute konnten damals weder schreiben noch lesen! Und so fing man vor über 700 Jahren an, die Heiligen durch Kleidung und besondere Gegenstände oder Zeichen erkennbar zu machen. Diese Merkmale nennt man Attribute. Es gibt ganz allgemeine Attribute wie zum Beispiel ein Buch oder eine Palme, die man bei vielen Heiligen finden kann. Diese Attribute zeigen, was der Heilige bewirkt hat oder wie er gestorben ist. Darüber hinaus gibt es ganz besondere Attribute, die man nur bei wenigen Heiligen entdecken kann und durch die man auf die richtige Spur des Heiligen kommt.

Attribute des heiligen Ulrich

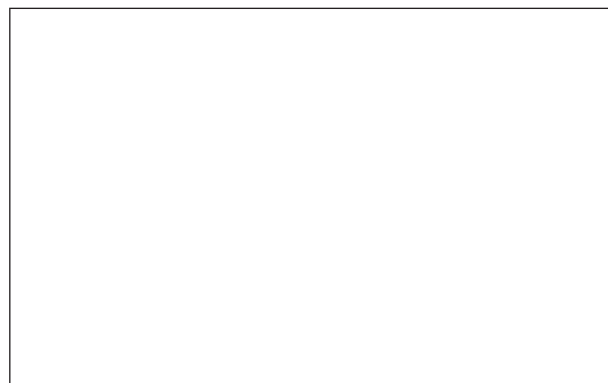
Oft wird er im Bischofsgewand oder mit einem Buch (der Bibel) gezeigt – schließlich war er Bischof von Augsburg, und die Bibel ist ein allgemeines Attribut, das viele Heilige kennzeichnet. Auf vielen Bildern ist Ulrich hoch zu Pferde in einer Schlacht zu sehen – die „Schlacht auf dem Lechfeld“ war ein wichtiges Ereignis in seinem Leben. Und wenn ihr die Legende um den Fisch gelesen habt, könnt ihr euch sicher vorstellen, an welchem Attribut man Ulrich besonders gut erkennen kann: an einem Fisch!

Aufgabe

Versucht, die Attribute des heiligen Ulrich hier darzustellen. Ihr dürft malen oder zeichnen, selbst gemachte Fotos einkleben oder Bilder aus dem Internet suchen!



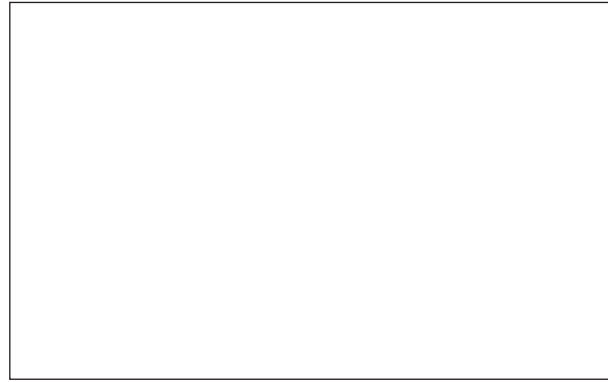
Bischofsgewand



Buch



Mit dem Pferd in der Schlacht



Fisch

Recherchiert im Internet (zum Beispiel www.heiligenlexikon.de) oder in Büchern, fragt Eltern, Großeltern, Lehrer, Pfarrer oder Freunde!

1. Der heilige Ulrich – ergänzt die Angaben!

geboren: _____ gestorben: _____

Gedenktag: _____

2. Was bedeutet der Name „Ulrich“?

3. Bauernregeln sind alte Volkssprüche über das Wetter. Zu vielen Heiligen und ihren Gedenktagen gibt es eine Bauernregel. Findet ihr auch über den heiligen Ulrich einen Spruch?

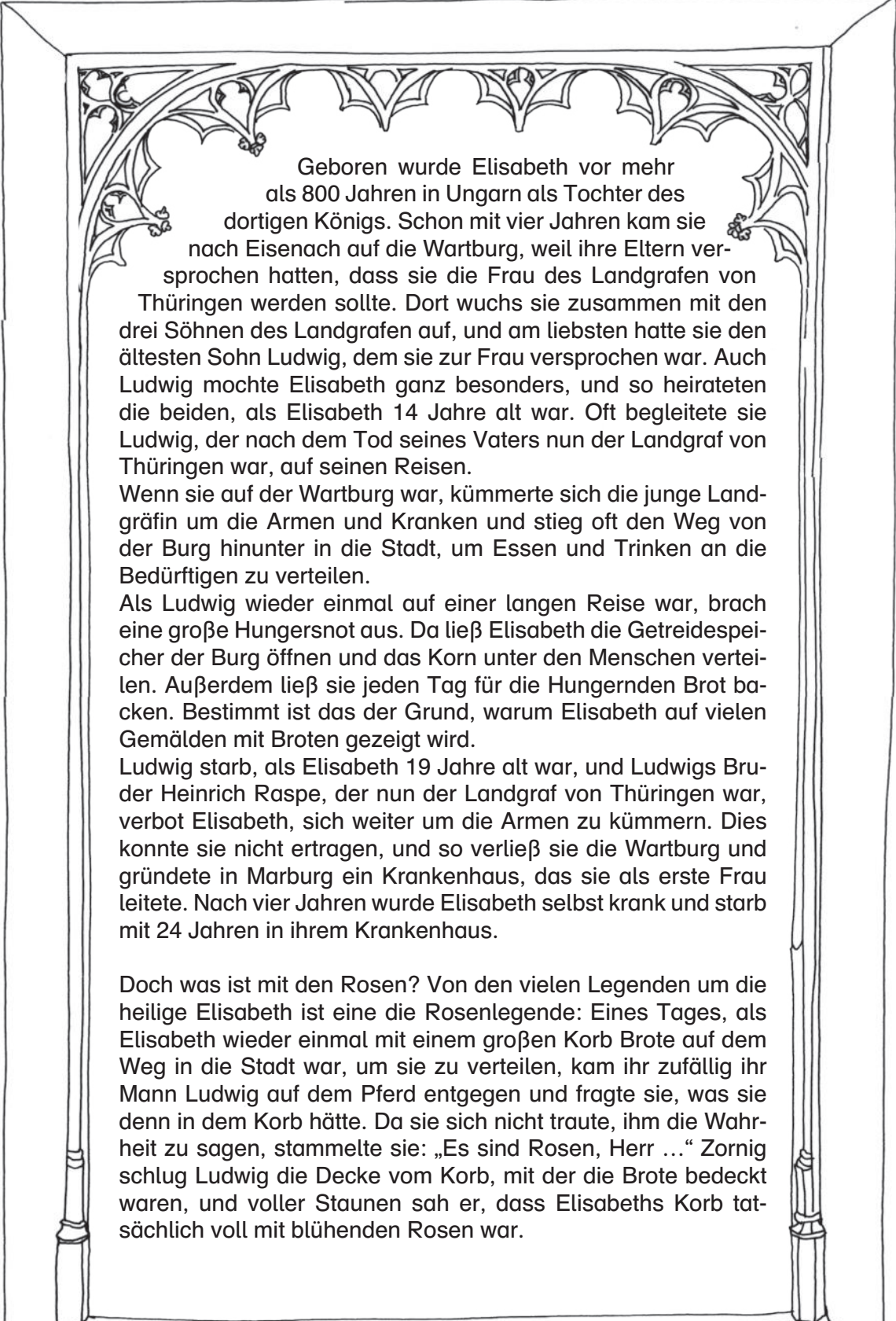
4. Erklärt noch einmal: Was war die Schlacht auf dem Lechfeld, wann fand sie statt und was hat Ulrich mit ihr zu tun?

5. In Wittislingen, Ulrichs Geburtsort, gibt es das tägliche „Ulrichsläuten“, das einmalig auf der Welt ist. Könnt ihr es erklären?

6. Hans Burgkmair d. Ä. hat das Bild „Der heilige Ulrich“ gemalt. Er war damals ein bedeutender Maler, Zeichner und Holzschneider. 1473 wurde er in Augsburg geboren, und hier starb er auch.

Wann war das? _____

7. Der heilige Ulrich – was denkt ihr über diesen Heiligen? Sprecht gemeinsam und notiert eure Meinung!



Geboren wurde Elisabeth vor mehr als 800 Jahren in Ungarn als Tochter des dortigen Königs. Schon mit vier Jahren kam sie nach Eisenach auf die Wartburg, weil ihre Eltern versprochen hatten, dass sie die Frau des Landgrafen von

Thüringen werden sollte. Dort wuchs sie zusammen mit den drei Söhnen des Landgrafen auf, und am liebsten hatte sie den ältesten Sohn Ludwig, dem sie zur Frau versprochen war. Auch Ludwig mochte Elisabeth ganz besonders, und so heirateten die beiden, als Elisabeth 14 Jahre alt war. Oft begleitete sie Ludwig, der nach dem Tod seines Vaters nun der Landgraf von Thüringen war, auf seinen Reisen.

Wenn sie auf der Wartburg war, kümmerte sich die junge Landgräfin um die Armen und Kranken und stieg oft den Weg von der Burg hinunter in die Stadt, um Essen und Trinken an die Bedürftigen zu verteilen.

Als Ludwig wieder einmal auf einer langen Reise war, brach eine große Hungersnot aus. Da ließ Elisabeth die Getreidespeicher der Burg öffnen und das Korn unter den Menschen verteilen. Außerdem ließ sie jeden Tag für die Hungernden Brot backen. Bestimmt ist das der Grund, warum Elisabeth auf vielen Gemälden mit Broten gezeigt wird.

Ludwig starb, als Elisabeth 19 Jahre alt war, und Ludwigs Bruder Heinrich Raspe, der nun der Landgraf von Thüringen war, verbot Elisabeth, sich weiter um die Armen zu kümmern. Dies konnte sie nicht ertragen, und so verließ sie die Wartburg und gründete in Marburg ein Krankenhaus, das sie als erste Frau leitete. Nach vier Jahren wurde Elisabeth selbst krank und starb mit 24 Jahren in ihrem Krankenhaus.

Doch was ist mit den Rosen? Von den vielen Legenden um die heilige Elisabeth ist eine die Rosenlegende: Eines Tages, als Elisabeth wieder einmal mit einem großen Korb Brote auf dem Weg in die Stadt war, um sie zu verteilen, kam ihr zufällig ihr Mann Ludwig auf dem Pferd entgegen und fragte sie, was sie denn in dem Korb hätte. Da sie sich nicht traute, ihm die Wahrheit zu sagen, stammelte sie: „Es sind Rosen, Herr ...“ Zornig schlug Ludwig die Decke vom Korb, mit der die Brote bedeckt waren, und voller Staunen sah er, dass Elisabeths Korb tatsächlich voll mit blühenden Rosen war.

Der heilige Nikolaus – ein berühmtes Bild!

KV 3



Das Bild, das du hier siehst, zeigt den heiligen Nikolaus. Es ist allerdings nur ein Bildausschnitt, denn eigentlich ist das Gemälde noch viel größer und heißt „Madonna mit hl. Nikolaus von Myra und hl. Katharina von Alexandrien und Stifter“. Stifter meint den Mann, der das Bild für eine Kirche in Auftrag gegeben, also „gestiftet“ hat. Ihn siehst du bei Nikolaus. Nikolaus selbst trägt sein Bischofsgewand, die Mitra, seinen Bischofsstab und hält seine Hand beschützend über den Stifter. Wenn man genau

hinschaut, kann man auch drei Kugeln bei Nikolaus entdecken. Gemalt hat das Bild Gentile da Fabriano, ein italienischer Maler, der eigentlich Gentile di Nicolò Massio hieß. Da er aber um 1385 in der italienischen Stadt Fabriano geboren wurde, nannte er sich nach ihr. Entstanden ist das Bild ungefähr 1395-1400, und heute hängt dieses Kunstwerk in der Gemäldegalerie in Berlin. Wenn du einmal dort bist, musst du es unbedingt anschauen, es lohnt sich!

Der heilige Nikolaus und mein persönlicher Namenspatron

KV 4

Heißt du vielleicht zufällig Nikola, Niklas oder Niko? Dann wäre dein Namenspatron natürlich der heilige Nikolaus, und sein Gedenktag wäre dein Namenstag. Falls du einen anderen Namen trägst: Hast auch du einen Namenspatron und kennst vielleicht sogar deinen Namenstag?

Mein Namenstag ist am: _____

Hat dein Name eine Bedeutung? Kennst du sie oder kannst sie in Erfahrung bringen?

Mein Name bedeutet: _____

Falls du einen Namenspatron hast: Mach dich auf die Suche und notiere auf einem extra Blatt in wenigen Sätzen seine Geschichte! Falls du keinen Namenspatron hast, darfst du dir den Namen eines Heiligen auswählen, der dir besonders gut gefällt – außer Nikolaus, den kennen wir ja schon – und seine Legende erzählen. Recherchiere dafür im Internet oder frage Eltern, Großeltern, Lehrer, Pfarrer oder Freunde!

Kennst du noch weitere Heilige? Warst du vielleicht schon einmal in einem Museum oder in einer Kirche und hast auch dort Heilige entdeckt? Erzähle!

Ihr habt die Legende zur heiligen Barbara gelesen und die Arbeitsblätter geschafft? Dann seid ihr fit, um die Fragen für clevere Spürnasen zu bearbeiten und eure Antworten in ganzen Sätzen aufzuschreiben!

1. Bei vielen Heiligen ist es gar nicht sicher, ob es sie wirklich gab, und auch die heilige Barbara gehört dazu. Viele Informationen zu ihr sind sehr ungewiss und nicht eindeutig – nennt dafür einige Beispiele.

2. Auf den meisten Bildern, die es von Barbara gibt, ist sie mit einem Turm dargestellt, und daher kommt es auch, dass sie unter anderem die Schutzheilige ist für:

3. Die Legende berichtet, dass Barbara heimlich eine Gruppe von Christen besuchte. Warum musste sie das heimlich tun?

4. Führt den Satz zu Ende: „Als ihr Vater einmal _____

5. Barbara wurde von ihrem Vater und auch von dem Stadthalter Marcianus grausam gefoltert. Wie wurde sie am Ende getötet? Erzählt nochmals in eigenen Worten!

6. Wisst ihr noch, was mit „Attribute der Heiligen“ gemeint ist? Schreibt alle Attribute auf, die die heilige Barbara kennzeichnen!

7. Woran könnt ihr erkennen, dass es sich bei dem Bild „Die heilige Barbara“ auch wirklich um diese Heilige handelt?

Lösungen zu den Fragen für clevere Spürnasen

Der heilige Gabriel – KV 7:

1. Bote Gottes
2. Manche Engel gelten als ganz besondere Boten und werden deswegen „Erzengel“ genannt.
3. Gabriel verkündet Maria die frohe Botschaft der Geburt Jesu – Elisabeth verkündet Gabriel die Geburt des Sohnes Johannes – Gabriel verkündet den Hirten die Nachricht von der Geburt Jesu
4. Auf manchen Bildern braucht Gabriel noch etwas anderes, damit ihm die Menschen auch wirklich zuhören: eine Posaune!
5. Palast: Schloss, großer Prachtbau – Bote: Jemand, der im Auftrag eines anderen etwas überbringt – schimmern: blinken, flimmern, leuchten
6. Gabriel hält eine Lilie in seiner Hand, er hat den Zeigefinger erhoben, er hat große, leuchtende Flügel und sieht aus wie eine Frau.
7. Attribute des heiligen Gabriel sind die Flügel des (weiblichen) Engels, die Lilie, der erhobene Zeigefinger oder die Schriftrolle und die Posaune.

Der heilige Gabriel – KV 8:

1. Michael, Gabriel, Raphael
2. Gabriel bedeutet hebräisch „Gottes Held“, „Kraft Gottes“ oder „Gottes Stärke“.
3. Das Fest der Erzengel wird am 29. September gefeiert.
4. Piero del Pollaiuolo kam nicht aus Deutschland, sondern aus Italien, und er war wahrscheinlich nicht nur Maler, sondern auch Bildhauer und Goldschmied.
5. Künstler: Raffaello Santi (Raffael); Name des Bildes: Sixtinische Madonna (1512/1513)
6. Scheint auf Sankt Gabriel die Sonn', hat der Bauer viel Freud' und Wonn.
(Diese Bauernregel gilt für den 24. März – die katholische Liturgiereform von 1969 verlegte den Gedenktag der Erzengel auf den 29. September.)
7. Eigene Diskussionsergebnisse.

Der heilige Michael – KV 7:

1. Bote Gottes
2. Manche Engel gelten als ganz besondere Boten und werden deswegen „Erzengel“ genannt.

3. Michael, Gabriel, Raphael
4. „Wer ist wie Gott?“
5. Und es muss wohl etwas Böses sein, wenn es so furchterregend aussieht und Michael dagegen ankämpft und versucht, es mit seinem Schwert oder seiner Lanze aus dem Licht des Himmels in das Dunkel der Nacht zu stürzen.
6. Viele Menschen dachten, dass Michael am Ende des Lebens entscheidet, wer in den Himmel darf und wer in die Hölle muss.
7. Attribute des heiligen Michael sind die Flügel des Engels, sein Schwert oder seine Lanze, seine Rüstung oder sein Ritterhelm, der Drache oder das Ungeheuer, auf dem Michael steht, die Waage.
8. Michael hat zwei Flügel, eine Rüstung, eine Lanze und eine Waage in seiner Hand. Er steht auf einem Ungeheuer.

Der heilige Michael – KV 8:

1. Das Fest der Erzengel wird am 29. September gefeiert.
2. „Gibt Michaeli Sonnenschein, wird's in zwei Wochen Winter sein.“
3. Höllensturz
4. Die Ägypter dachten früher, dass sie nach ihrem Tod zu einem Totengericht kommen. Dort wird ihr Herz auf die Waagschale gelegt und gegen eine Feder abgewogen. Wenn das Herz schwerer wiegt als die Feder, so starb der Tote endgültig. War das Herz jedoch leichter oder gleich schwer wie die Feder, so durfte der Tote im Kreise der Götter weiterleben.
5. Eigene Diskussionsergebnisse.
6. Eigene Diskussionsergebnisse.

Der heilige Ulrich – KV 7:

1. Augsburg
2. Ulrich wusste oft clevere Lösungen für viele Probleme.
3. Ulrich hatte die Idee, einen Ringwall zu bauen.
4. Denn am Freitag war es streng verboten, Fleisch zu essen, und nur Fisch war als Speise erlaubt.
5. Ulrich bekam Besuch von einem Freund, und sie diskutierten bis in die Nacht. Da kam ein Bote, und Ulrich gab ihm zum Dank ein Stück Fleisch. Da es aber schon Freitag und